Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 2 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 2. Januar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.685.

Das neue ägyptische Kabinett

Nahas Pascha will die Unabhängigkeit Aegyptens anstreben.

London, 2. Januar.

Der neue ägyptische Ministerpräsident und Führer der Wafd-Partei, Nahas Pascha, hat am Mittwoch abend dem König Fuad seine Kabinettsliste vorgelegt. Das neue Ministerium setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsidium u. Innres **Nahas Pascha**, Außenministerium: **Wassif Ghaly Pascha**, der bereits einem früheren Kabinett Nahas Pascha angehörte, Finanzministerium: **William Makram Ebeid**, der gleichfalls einem früheren Kabinett Nahas angehörte, Unterricht: **Bahieddin Bey**, Richter an einem ägyptischen Obergerichtshof, Kriegsministerium: **Hassan Hassib Pascha**, der dem Ministerium Zolul Pascha vom Jahre 1924 angehörte, Justiz: **Neguib Pascha**, der einigen früheren Wafd-Kabinetten angehörte, Verkehr: **Nukrish Effendi** Unterstaatssekretär des Inneren in Zaglus letztem Kabinett, Landwirtschaft: **Mohammed Safwat Pascha**, der dem letzten Kabinett Nahas Pascha angehörte.

Der neue Ministerpräsident erklärte in einem Brief an König Fuad, die Wahlen hätten den wirklichen Willen des ägyptischen Volkes zum Ausdruck gebracht. **Das erste Ziel der neuen Regierung werde in der Festigung der Verfassung und der Herstellung der vollständigen Unabhängigkeit Aegyptens bestehen.** Die Regierung werde versuchen, die Freundschaft mit den ausländischen Mächten zu stärken und zu einem Abkommen mit Großbritannien zu gelangen.

Das neue Parlament wird am 11. Januar zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. In politischen Kreisen in Kairo rechnet man damit, daß Nahas Pascha unmittelbar darauf nach England fahren wird, um mit der englischen Regierung die Verhandlungen wegen der von ihm angestrebten Verbesserung des englisch-ägyptischen Vertragsentwurfs zu führen.

Angebliche Rücktrittsabsichten Massaryks

Prag, 2. Januar.

Pressevertretern gegenüber erklärte Staatspräsident Massaryk, daß er entschlossen sei, am 7. März, seinem 80. Geburtstag zurückzutreten, wenn sich ein Nachfolger finden werde, dessen Befähigungen eine weitere Entwicklung der Republik garantieren. In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß Massaryk als solchen fähigen Nachfolger Dr. Benesch betrachte.

Der spanische Diktator zurückgetreten?

Madrid, 1. Januar.

Während der gestrigen Ministerratssitzung soll **Primo de Rivera** dem König das **Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts** überreicht haben. König Alfons will innerhalb dreier Tage seine Entscheidung hierüber treffen.

Bucharins Unterwerfung

Von Axel Schmidt.

Aus Moskau kommt die Meldung, daß Bucharin einen Krankenurlaub erhalten habe. Der Konflikt Stalins mit Trotzkij fing auch mit einem Krankheitsurlaub nach dem Kaukasus an, von dem er viele Monate nicht nach Moskau zurückkehren durfte. Und dann war der Krankheitsurlaub eines Tages in die Verbannung verwandelt, die bald nach nördlicheren Gegenden verlegt wurde. Man kann sich daher vorstellen, mit welchen Empfindungen Bucharin diese Nachricht von der leiblichen Fürsorge Stalins aufgenommen haben mag.

Bucharin war zwar schon seit einiger Zeit von allen wichtigen politischen Aemtern entfernt, von der Leitung der Dritten Internationale und von der Redaktion der „Prawda". Sie beide lagen seitdem in Händen von Stalinschen Kreaturen. Bucharin selbst hatte einen subalternen Posten erhalten. Weiteren Maßregelungen hoffte er dadurch entgehen zu können, daß er zweimal seinen politischen Irrtümern abschwor und die Stalinsche Bauernpolitik, die er seit Jahren bekämpft hatte, jetzt mit einem Male als die einzig berechtigte erklärte. Als das dem Diktator Stalin noch nicht genügte, sagte er sich öffentlich von seinen drei letzten Büchern los und stimmte ihrer Versetzung auf dem bolschewistischen Index zu. Namentlich das letzte Werk, in dem er Stalin Schritt für Schritt nachgewiesen hatte, daß er von der Leninschen Theorie abgewichen sei, hatte bei Stalin und seinen Getreuen große Empörung hervorgerufen. Die Versuche Bucharin zu widerlegen, waren gescheitert, weil er nicht nur der beste Kenner der Leninschen Theorie, sondern auch dialektisch den Stalin-Anhängern weit überlegen ist. Jetzt ist der Diktator die Sorge um den Einfluß dieses Buches losgeworden. Denn wenn der Verfasser es selbst für falsch erklärt, ist es ungefährlich geworden. Trotz dieser vollständigen Unterwerfung will in Moskau nicht das Gerücht verstummen, daß die Stunde für Bucharin bald schlagen würde, wo er andre nicht freiwillig erwählte Orte wird aufsuchen müssen.

Mit Bucharin verschwindet nicht nur der Letzte, sondern auch der Jüngste aus dem engen Leninschen Kreise. Er war der Benjamin unter den Mitarbeitern des Begründers des Bolschewismus. Er stand Lenin auch persönlich besonders nahe; war er doch einer der wenigen, die Lenin zu duzen pflegte. Alle anderen, die oft viel länger mit Lenin zusammengearbeitet hatten, hielt dieser durch das „Sie" in respektvoller Entfernung. Die bolschewistische Presse wird durch das Ausscheiden Bucharins noch eintöniger und geistloser werden, war er doch einer der wenigen, der es hin und wieder unternahm, die kommunistische Theorie auszubauen. Die Kräfte, die mit Stalin hochgekommen sind, sind nicht imstande, sich mit Bucharin zu messen, sondern sie beschränken sich meistenteils darauf, in den ausgefahrenen Geleisen der oft erprobten bolschewistischen Schlagworte zu bleiben.

Die bolschewistische Presse beginnt ebenso zu erstarren wie die bolschewistische Bürokratie. Selbst die bolschewistische Presse kann nicht umhin, hin und wieder der russischen Neigung der Verspottung zu frönen und über den bolschewistischen Amtsschimmel ergötzliche Dinge zu erzählen, die nicht selten an die köstlichen Schnurren von Tschechow oder Schtschedrin aus zarischer Zeit zu erinnern.

Trotzdem muß man die in letzter Zeit wieder in der europäischen Presse auftauchenden Meldungen über Bauernaufstände mit großer Skepsis aufnehmen. An der Tatsache, daß unter den Bauern, besonders in der Ukraine, große Unzufriedenheit herrscht, läßt sich nicht zweifeln. Rief doch die „Prawda" kürzlich die Moskauer Regierung auf, gegen die Unruhestifter unter den Bauern mit bewaffneter Faust energisch vorzugehen. Aber es wäre verkehrt, diesen spontanen Aeußerungen der Unzufriedenheit eine größere Bedeutung beizumessen. Diese gänzlich unorganisierten Vorstöße gegen die Sowjetmacht können ihr wohl einige Unbequemlichkeiten machen, aber sie nicht in irgend eine Gefahr bringen. Erst wenn die Bauern begönnen, sich zu organisieren und mit den unzufriedenen Schichten in den Städten gemeinsame Sache zu machen, bestände eine Gefahr für den Bolschewismus. Davon ist aber, wie gesagt, noch keine Rede. Der politische Wechsel des Bolschewismus wird so lange prolongiert werden, bis sich der russische Bauer entschließt, sein politisches Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Das kann aber bei der Langmut und der Primitivität des russischen Bauern noch lange Zeit währen. Man darf den beharrenden Osten nicht mit dem fortschrittlichen Westen vergleichen. Der Osten hat Zeit und deswegen dauern bei ihm auch die

Neujahrsempfänge beim Staatspräsidenten

Warschau, 2. Januar.

Dem alljährlichen Gebrauch gemäß wurden gestern dem Staatspräsidenten als Oberhaupt des Staates Neujahrswünsche übermittelt. Gegen 10 Uhr erschienen auf dem Schloß die Mitglieder der Militär- und Zivilkanzlei sowie des diplomatischen Protokolls. Gleich darauf sprachen Ministerpräsident Bartel in Begleitung von Mitgliedern der Regierung vor, worauf sich der Staatspräsident, von den Gästen umgeben, nach der Schloßkapelle begab, wo er den Gottesdienst anhörte.

Gegen 11 Uhr erschienen auf dem Schloß Kardinal Kakowski, sowie die Marschälle des Sejms und Senats Daszynski und Szymanski. Im Rittersaal nahm sodann der Staatspräsident die Glückwünsche des diplomatischen Protokolls entgegen, in dessen Namen Monsignore Marmaggi in französischer Sprache eine kurze Ansprache hielt. In einer längeren Rede dankte der Staatspräsident. Er wies darauf hin, daß er seine Anstrengungen für eine weitere Festigung der guten Beziehungen zu den anderen Staaten vergrößern werde.

Anschließend durchschritt der Staatspräsident die anderen Säle des Schlosses, in denen die Vertreter der Geistlichkeit aller Bekenntnisse, die Vertreter des Gerichtswesens, der höheren Lehranstalten, die Unterstaatssekretäre, das Offizierskorps, die Abgeordneten und Senatoren, höhere Staatsbeamte, Vertreter der Polizei sowie Delegationen von Vereinigungen und Verbänden und Privatpersonen versammelt waren.

*

Am gestrigen Neujahrstage empfing der Lodzer Wojewode um 1 Uhr nachmittags im Wojewodschaftsamt die Vertreter der Geistlichkeit, der Verwaltungsbehörden, der Selbstverwaltungsbehörden, der Vereine sowie der Gesellschaft, von denen er die Neujahrsglückwünsche für den Staatspräsidenten und die Regierung entgegennahm.

Nach dem offiziellen Empfang hat der Wojewode an den Herrn Staatspräsidenten sowie den Herrn Marschall Pilsudski Begrüßungsdepeschen namens der Bevölkerung abgesandt.

Lodzer Offiziere beim französischen Staatspräsidenten

Paris, 2. Januar.

Die Delegation polnischer Offiziere, die sich nach Paris begeben hatte, um den französischen Kollegen ihren Besuch abzustatten, wurde am 31. Dezember vom Staatspräsidenten Doumergue empfangen. Oberst de Cowicy stellte dem Staatspräsidenten den Vorsitzenden der Lodzer Abteilung des Reserveoffizierverbandes Oberst Dienstl-Dombrowa, den Vizevorsitzenden Hupert u. a. vor, worauf Doumergue an die Gäste einige herzliche Worte richtete und ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Frankreich wünschte.

Skladkowski zum Vizekriegsminister ernannt

Warschau, 2. Januar.

Am 31. Dezember wurde der bisherige Innenminister Skladkowski zum Vizekriegsminister ernannt.

Polen bezahlt Schulden

London, 2. Januar.

Die Blätter berichten, daß Polen an den englischen Staatsschatz 193 444 Pfund Sterling abgeführt habe, als Halbjahresrate der Amortisation und Verzinsung der polnischen Schulden in England.

Amerikas neuer Botschafter in Berlin



Senator Frederic Sackett

ist, als Nachfolger Schurmans, zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt worden.

Die Unruhen auf Samoa

(TU) London, 1. Januar.

Weitere Berichte aus Wellington auf Neuseeland über die Unruhen auf Samoa besagen, daß insgesamt 9 Personen getötet und 18 verwundet wurden. Außer den europäischen Polizisten wurde auch ein Eingeborenenhäuptling getötet.

Krisenzeiten viel länger als im Westen, wo sich große Entwicklungen in wenigen Jahren vollziehen, zu denen der Osten Jahrzehnte braucht.

Die Diktatur Stalins bedeutet freilich gegenüber der Herrschaft Lenins eine Zeit des Stillstandes, der Stagnation, und die, ist besonders bei einer Revolution meist der Anfang eines Umschwungs. Man darf jedoch, wie gesagt, nicht ungeduldig werden, wenn man sich mit östlichen Dingen beschäftigt. „Gut Ding braucht lang Weil" — ist, sollte man meinen, kein Wort für Deutsche, sondern für die Russen. Mit der löblichen Unterwerfung Bucharins hat Stalin jetzt zum mindesten wieder eine Atempause bekommen, die einer Entwicklung der Dinge in Sowjetrußland nicht förderlich ist.

Danzigs Reparationsschuld

(TU) Danzig, 2. Januar.

Im Rahmen der Verhandlungen über die Ostreparationen auf der zweiten Haager Konferenz wird auch die Frage der Danziger Reparationsschulden erörtert werden. Die freie Stadt Danzig schuldet den ehemaligen Alliierten Mächten noch 117 Millionen Goldmark für das übernommene ehemalige deutsche und preußische Reichs- und Staatseigentum in Danzig. Außerdem schuldet der Danziger Hafenausschuß den ehemaligen interalliierten Mächten etwa 70 Millionen Goldmark für Reichs- und Staatseigentum im Danziger Hafen. Diese Werte sind seinerzeit bei der Abschätzung viel zu hoch veranschlagt worden, ganz abgesehen davon, daß es eine große Ungerechtigkeit bedeutet ein so kleines und neuentstandenes Staatsgebilde wie die Freie Stadt Danzig von vornherein mit einer so hohen Reparationsschuld zu belasten. Die Freie Stadt Danzig hatte sich infolgedessen vor einiger Zeit mit einer Note an die Reparationskommission gewandt, die diese Note den beteiligten Gläubigermächten zustellte. Wenn es zur Behandlung der Ostreparationen kommen wird, wird wahrscheinlich auch die Frage der Danziger Reparationsschulden behandelt werden.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 5. Januar, 7 Uhr abends:
„Die Bajadere"
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Preise der Plätze von Zloty 2.— bis Zloty 6.—.

Montag, den 6. Januar, 4 Uhr nachmittags:
„Das verwunschene Weihnachtsfest"
Märchen für jung und alt mit Gesang und Tänzen in 4 Aufzügen von F. Renker, Musik von Gunther Boyde.
Preise der Plätze von Zl. 1.50 bis Zl. 4.—
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.
Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn geöffnet.
4590

DER TAG IN LODZ

Aus dem Buche der Erinnerungen

1801 † Der Schriftsteller Johann Kaspar Lavater in Zürich (* 1741).
1831 † Der Geschichtsschreiber Barthold Georg Niebuhr in Bonn (* 1776).
1858 * Der Schauspieler Josef Kainz zu Wieselburg in Ungarn († 1910).
1861 * Der Schriftsteller Wilhelm Bölsche in Köln.
1915 † Der Komponist Karl Goldmark in Wien (* 1830).
1921 † Der Maler Franz v. Defregger in München (* 1835).
1925 † Der Mediziner Ernst Bumm in München (* 1858).

Sonnenaufgang 8 Uhr 5 Min. Untergang 16 Uhr 3 Min.
Mondaufgang 10 Uhr 11 Min. Untergang 18 Uhr 14 Min.

Verse ins neue Jahr

Verzweifeln? — Nein, scheint noch so schlecht die Sache,
Und alles Schwindel, was uns rings umgibt.
In wildem Spott erheben grimme Lache,
Weil Recht und Glauben auseinanderstiebt?
Nein, teurer Freund. Getötet sei der Drache
Und aufgerichtet, was wir stets geliebt —
Hinausgekehrt die elend falsche Mache,
Der ganze Plunder gründlich durchgesiebt,
Dann kannst du hoffen, kannst aufs neue leben,
Doch, Freund, die Hoffnung ruht allein in dir,
Vor allem mußt du selbst das Beste geben
Und nicht erwarten: alles kommt zu mir.
Mit eigner Kraft gilts nach dem Ziel zu streben,
Wir wollen vorwärts, deshalb hoffen wir.

Alexander v. Gleichen-Rußwurm.

Im neuen Jahr

Schon lange ist einem neuen Jahr nicht mit so viel Mißtrauen begegnet worden, wie dem Jahr 1930. Die schwere Wirtschaftskrise im Jahr 1929 ließ wenig Hoffnung aufkommen, daß das neue Jahr glücklicher sein werde, und die Tatsache, daß die Quersumme der Ziffern der neuen Jahreszahl die Unglückszahl 13 ergibt, entmutigte noch diejenigen, die der Poesie des Alltags, dem Aberglauben, huldigen.

Es sei, wie ihm wolle: das Leben muß gelebt werden — auch 1930! Und wer mutig ins Leben schaut, hat seine Widerwärtigkeiten schon halb besiegt.

* * *

Das neue Jahr begann „programmäßig" mit Sirenengeheul, Fanfarenblasen, Böllerknallen, Glockenklang und Prost-Neujahr-Rufen. Es wurde zu Silvester recht ausgiebig gefeiert — gerade, als ob man die Bilanz eines recht fetten Jahres zu begießen hätte. Die öffentlichen Veranstaltungen waren selten so zahlreich gewesen wie am 31. 12. 1929. Die Restaurants, Cafés und Konditoreien waren die ganze Nacht geöffnet. Der Verkehr in den Straßen war sehr lebhaft. Der Autoverkehr war lebhafter denn jemals im Jahr. Polizei zu Fuß und zu Pferde hielt die Ordnung aufrecht.

Von den öffentlichen Festlichkeiten war der Ball im Grand Café, den der jüdische Frauenschutzverein veranstaltete, wohl am meisten gelungen. In dem Hauptsaal lieferte die Tanzmusik die Blaskapelle der Widzewer Manufaktur unter der Leitung des Kapellmeisters Chojnacki. Im Himbeersaal spielte ein Jazzorchester. Um Mitternacht wurden die Lichter gelöscht und es ertönte ein Jubelmarsch. Bei leeren Tischen wünschte man sich ein besseres Jahr als es das 1929. gewesen war. Die Dekoration der Säle war sehr geschmackvoll. Die Damen führten die neuesten Moden vor — man sah, daß das lange Kleid auch in Lodz gesiegt hat.

Im Philharmoniesaal, in dem die Schiffahrtliga ihren Ball veranstaltete, war das eine Streichorchester nicht für Tanzmusik geeignet, bessere Musik lieferte die Feuerwehrkapelle von J. K. Poznanski unter der Leitung von Kapellmeister Krzesinski. Das ganze Büfett war sehr reichhaltig und nicht teuer. Das Publikum bestand meistens aus Beamten und ihren Damen. Wenig hübsche Toiletten. Ein Filmphotograph machte Aufnahmen einzelner Personen.

Reges Leben herrschte in der „Teatralna", in dem die Direktion der Kammerbühne eine Silvesterfeier veranstaltete. Viele Gäste aus den besseren Kreisen. Es wurde viel gespeist und getrunken. Die Speisen und Getränke wurden vom „Tivoli" geliefert, die Preise waren gesalzen. Ein gutes Tanzorchester unter der Leitung des Kapellmeisters Beigelmann spielte die letzten Schlager. Ein Tänzerpaar brachte verschiedene Tanzeinlagen. Ein „Medium" sagte die Zukunft wahr.

Im „Moulin Rouge" versammelte sich die mittle Kaufmannswelt. Ein Jazzorchester lieferte Tanzmusik. Es wurde tüchtig getanzt. Der Besuch war rege.

Im Café „Atlantic" wurde gleichfalls eine Silvesterfeier veranstaltet. Ein Jazzorchester spielte und man tanzte.

In dem Restaurant „Piccadilly" wurde der Silvesterabend gleichfalls festlich begangen. Für Tanzmusik sorgte ein Jazzorchester. Es traten einige Künstler mit Gesang und Tanz auf.

Im Stadttheater fand ein Silvesterkabarett statt, das zahlreich besucht war.

Im Populären und im Geyerschen Theater fand je ein Silvesterrummel statt.

Im „Ararat" fand eine Silvestervorstellung um Mitternacht statt.

Als Abschlußfeier der auf dem grünen Rasen errungenen Erfolge sollte die Silvesterfeier gelten, die der Sport- und Turnverein veranstaltete. Durch Erlangung des Reifezeugnisses einer Extraklasse-Mannschaft hat sich die Anhängerzahl dieses intensiv arbeitenden Sportvereins sehr vergrößert. Die Zahl der zum Fest erschienenen Mitglieder und Freunde übertraf die kühnsten Erwartungen der Veranstalter, und der goldige Humor, der der Veranstaltung seinen Stempel aufdrückte, sind der Erfüllung der Wünsche der Turner zuzuschreiben, den nach dreijährigem mühevollen Ringen die Ehre zuteil wurde, der Fußballaristokratie Polens angehören zu dürfen. Das alte Jahr verabschiedete der Präses des Vereins Herr Lichmaniak, der einen Ueberblick über die Leistungen der einzelnen Mitglieder gab. Für das neue Jahr wünschte er den passiven und aktiven Mitgliedern eine weitere ersprießliche Arbeit, um dadurch zu beweisen, daß der Sport- und Turnverein es sicherlich verdient hat, der Elitee der Fußballmannschaften Polens anzugehören. Nachdem man sich gegenseitig ein frohes Neujahr gewünscht hatte, trat der Tanz in seine Rechte, zu welchem J. Chojnackis Blasorchester aufwartete. Die Vereinswirtschaft stand auf der Höhe.

Mit der Silvesterfeier, die der Turnverein „Kraft" in den hübsch geschmückten Vereinsräumlichkeiten veranstaltete, hat der Verein den Beweis erbracht, daß er wirklich das Zeug dazu hat, Festlichkeiten zu veranstalten und alle Gäste zu befriedigen. Das unermüdliche Festkomitee mit den Herren Dreßler, Berndt und Heck an der Spitze scheute weder Zeit noch Mühe, um den guten Ruf, welcher den Veranstaltungen vorausgeht, zu festigen. Meister Thonfeld trug mit seinem sorgfältig besetzten und gut eingespielten Streichorchester viel zum Gelingen des Festes bei. Als die Glocken das Neue Jahr einläuteten, begrüßte der Vereinspräses Herr O. Dreßler die Mitglieder und Gäste und dankte bewegt für den Massenbesuch. Indem er um eine weitere Gunstbezeugung auch im neuen Jahre bat, wünschte er den Erschienenen die Erfüllung aller ihrer Wünsche. Mit herzlichem „Prosit Neujahr!" begrüßte man unter gegenseitigem Glückwünschen das neue Jahr. Um den Gästen in den Tanzpausen Kurzweil zu bieten, hatte der Verein Herrn Orlicz verpflichtet, der es mit seinem Ensemble verstand, die Anerkennung des Gäste zu finden.

w. · **Wiederaufnahme der Kontrolle in der Lodzer Stadtverwaltung.** Heute wird auf Anordnung der Wojewodschaftsbehörde der Selbstverwaltungsinspektor des Wojewodschaftsamts die Kontrolle der städtischen Wirtschaft in der Steuerabteilung fortsetzen. Außerdem werden, wie uns mitgeteilt wird, in der nächsten Woche vom Innenministerium in Warschau zwei Fachspezialisten des Selbstverwaltungswesens eintreffen, die sich mit der Angelegenheit des städtischen Haushaltsvoranschlags 1930—1931 befassen und untersuchen werden, ob dasselbe gemäß den in dieser Hinsicht vom Innenministerium erlassenen Instruktionen festgelegt worden ist. Außerdem wird sich die Delegation des Ministeriums eingehend mit der Frage der Beamtenetats im Lodzer Magistrat sowie den Qualifikationen der einzelnen Selbstverwaltungsbeamten befassen.

× **Eine Wohnungsbaukonferenz.** Am 7. Januar findet in Warschau eine vom polnischen Arbeitsministerium einberufene Konferenz über die Wohnungsbauaktionen statt, die von den Sozialversicherungsanstalten geführt werden. An dieser Konferenz nehmen u. a. die Stadtpräsidenten von Warschau, Lemberg, Posen, Lodz, Krakau, Sosnowiec, Borysław, Dombrowa Gurnicza und Gdingen teil.

× **Neue Butterpreise.** Auf einer Sitzung der Vertreter der Verbände für Molkereiprodukte wurde der Preis für die beste Buttersorte von 7.20 Zl. auf 6.80 Zl. herabgesetzt. Die Preise für die übrigen Buttersorten wurden nicht verändert, so daß sie folgendermaßen lauten: Rahmbutter — 6.30 Zl., gesalzene Molkereibutter — 6.40 Zl. und Landbutter — 6 Zl. für ein Kilogramm im Großverkauf.

60 Prozent der Gewerbescheine gelöst

B. Wie wir von den zuständigen Finanzbehörden erfahren, sind bis zum Jahresschluß in Lodz etwa 60 Prozent aller Gewerbescheine gelöst worden. Es ist das im Verhältnis zu den vergangenen Jahren, in denen bis zum 31. Dezember ungefähr ebenso viel Gewerbescheine gelöst worden sind, ein normaler Prozentsatz. Die Provinz hat die Gewerbescheine für das neue Jahr fast sämtlich gelöst. Heute früh haben sämtliche Steuerämter mit der Kontrolle der Unternehmen begonnen.

× **Aus dem Geschäftsverkehr.** Dieser Tage wurde die seit dem Jahre 1896 bestehende Seidenwarenfabrik von Klinge und Schulz mit sämtlichen Aktiven und Passiven von der Seidenwarenfabrik Klinge u. Schulz, Aktiengesellschaft übernommen. Die erste Generalversammlung wählte folgende Herren zu Verwaltungsmitgliedern: Herrn Fritz als Präses, Herrn Robert Schulz als Vizepräses, ferner den bisherigen Prokuristen der alten Firma Herrn Albert Michaelis sowie die Herren Alexander Thienemann und Hugo Margosz zu Kollektivprokuristen.

×**Auszahlung von Arbeitslosenunterstützungen.** Heute, am 2. Januar, wird mit der Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen begonnen. Im Zusammenhang damit hat das städtische Unterstützungsamt alle Arbeitslosen eintragen lassen, denen das Recht an den Winterunterstützungen zusteht. Im ganzen wurden 1512 Arbeitslose eingetragen. Darunter befinden sich 1101 Arbeitslose, die das Unterstützungsrecht bereits verloren haben und 411 Personen, die im Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt eingetragen sind.

Von der deutschen öffentlichen Bücherei. Die Leser werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Bücherei des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 243, Zimmer 15 (Eingang zu den unteren Räumen des Männergesangvereins) nach der Feiertagsunterbrechung jetzt wieder alle Tage von 5 bis 8 Uhr abends geöffnet sein wird. — Die Zweigausgabestelle der Bücherei in Zubardz, Bol. Limanowskiego (Alexandrowska) Straße 128 (im Hofe 2. Stock) wird von jetzt an Montags und Donnerstags von 6—8 Uhr abends geöffnet sein.

p **Raubüberfall.** Gestern früh gegen 4 Uhr kehrte der in der Trembackastraße in Baluty wohnhafte Adolf Lange von einem Silvestervergnügen nach Hause zurück. Als er vor dem Hause Nr. 4 angelangt war, vertraten ihm fünf mit Revolvern und Messern bewaffnete Banditen den Weg und verlangten unter Todesdrohungen die Herausgabe der Barschaft. Lange händigte den Straßenräubern seine Brieftasche mit 20 Zloty Inhalt aus. Doch die Banditen begnügten sich mit dieser geringen Beute nicht, sondern forderten die Herausgabe der Taschenuhr und einer Ringes, den Herr Lange am Finger trug. Nun versuchte Herr Lange die Flucht zu ergreifen. Er war jedoch kaum einige Schritte gelaufen, als die Banditen fünf Revolverschüsse auf ihn abfeuerten. Von zwei Kugeln getroffen, sank Herr Lange bewußtlos zu Boden. Durch die Schüsse wurde eine Polizeipatrouille alarmiert, die sofort die Verfolgung der Straßenräuber aufnahm. Nach kurzer Zeit gelang es mit Hilfe der Kriminalpolizei, drei Teilnehmer an dem Ueberfall, und zwar die Brüder Roman, Hieronim und Franciszek Wendlinski zu verhaften, die an der Pryncypalna-Straße 9 wohnhaft sind. Die verhafteten Banditen leugneten während der Vernehmung, auf Herrn Lange geschossen zu haben und erklärten, daß sie nur Zeugen des Ueberfalls gewesen seien. In ein Kreuzverhör genommen, gestanden sie dann ein, daß die Revolverschüsse ihr Kumpan, ein gewisser Ignacy Borkowski, abgefeuert hat. Der fünfte Teilnehmer an dem Ueberfall war ein gewisser Jan Moneta, der ebenso wie Borkowski an der Pryncypalna-Straße 9 wohnhaft ist. Nach den beiden flüchtigen Banditen fahndet die Polizei. Der Zustand des verwundeten Herrn Lange ist besorgniserregend. Die erste Hilfe erteilte dem Verwundeten ein Arzt der Rettungsbereitschaft.

× **Die Ziehung der Dollarprämienanleihe** findet am 2. Januar statt. Die Hauptprämie beträgt 8000 Dollar.

× **Ein Kind mit zwei Köpfen.** Vorgestern verbreitete sich in Baluty das Gerücht von der Geburt eines Kindes mit zwei Köpfen. Wie es sich erwies, beruhte das Gerücht auf Wahrheit. In dem Hause Wolborska 12 wohnt mit seiner Familie der Arbeitslose Josef Alexandrowicz. Vor einigen Tagen erwartete die Alexandrowicz die Geburt eines Kindes. Der zu Rate gezogen Arzt erklärte, daß die Geburt sehr schwer sein werde. In der Tat konnte die Entbindung erst nach 12 Stunden erfolgen. Das neugeborene Kind hatte außer einem normal entwickelten Kopf noch eine anderthalbmal so große Wucherung, in der sich das Gehirn befindet. Nach der Meinung der Aerzte, kann das Kind nicht am Leben erhalten werden.

p **Nicht aus der Straßenbahn springen.** Vor dem Hause Napiorkowskistraße 76 sprang der 38jährige Antoni Belczynski aus einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und schlug hierbei so heftig gegen das Straßenpflaster, daß er eine Gehirnerschütterung, eine Fußverrenkung, sowie einige Wunden am Kopfe erlitt. Der Verunglückte mußte in bedenklichem Zustand von dem Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem St. Josephs-Krankenhaus gebracht werden.

p **In den Keller gefallen.** Am Silvesterabend stürzte der Zgierska Straße 45 wohnhafte Szmul Rosenblatt in einen Keller des Hauses und erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den aus Sulejow stammenden Verunglückten nach der städtischen Krankensammelstelle.

× **Plötzliche Todesfälle.** Vor dem Hause Lipowa 5 starb eines plötzlichen Todes der 67jährige Natan Goldberg. — Auf dem Grünen Ring verstarb plötzlich die 60jährige Antonina Kowalczyk.

p **Selbstmordversuch.** Der in der Jakubastraße 10 wohnhafte 34jährige Szlama Warszawski trank gestern abend in selbstmörderischer Absicht ein Quantum Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft spülte dem Lebensmüden den Magen aus und beließ ihn am Orte.

Ankündigungen

Theaterverein „Thalia". Uns wird geschrieben: Am Sonntag, dem 5. Januar, um 7 Uhr abends pünktlich, findet die Wiederholung der Operette „Die Bajadere" statt. Die schöne Musik zu dieser Operette schuf Emmerich Kalman. Reiche Ausstattung, schöne Toiletten, künstlerische Tanzeinlagen und gutes Spiel bringen unseren Theaterbesuchern einen genußreichen Abend. Preise der Plätze von Zl. 2.— bis Zl. 6.—.

Am Montag, dem 6. Januar, 4 Uhr nachm. pünktlich, wird das Märchen „Das verwunschene Weihnachtsfest" aufgeführt. Text und Worte von Felix Renker, Musik von Günther Boyde. Schöne Kinderszenen und Tanzreigen, eine wunderherrliche Zauberwelt mit Frau Holle, Knecht Ruprecht, Heinzelmännchen und die zahlreichen Lieder und schönen Weisen, erfreuen das Herz der Kinder und Erwachsenen. Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 4.—.

Eintrittskarten für beide Aufführungen erhältlich: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84. Siehe Anzeige.

Interessantes Allerlei aus Polen

Wieder ein schweres Grubenunglück

1 Toter, 1 Verletzter, 2 Mann verschüttet.

In der Steinitz-Zeche ereignete sich, wie aus Kattowitz gemeldet wird, ein schweres Grubenunglück. In einem 540 Meter tiefen Stollen wurden zwei Bergleute verschüttet. Wenige Minuten nach dem Unfall begab sich an die Unglücksstelle eine Rettungsbereitschaft unter Führung des Steigers Mikros. Im Laufe der Rettungsarbeiten erfolgte ein neuer Einsturz. Der Steiger Mikros wurde getötet, der Bergmann Ociepka schwer verletzt. Das Los der verschütteten Bergleute ist noch ungewiß.

× **Ruda Pabianicka.** Vom Stadtrat. Am 31. Dezember fand in Ruda Pabianice die Jahresschlußsitzung des Stadtrats statt. Auf der Tagesordnung stand die Angelegenheit das Zusatzbudgetts für das Jahr 1929/30. Das Budget wurde nämlich um 44 466 Zloty überschritten. Nach einer kurzen Diskussion wurde das Zusatzbudgett angenommen. Dieser Beschluß muß aber noch von der Lodzer Wojewdschaft als die Aufsichtsbehörde bestätigt werden.

p **Zgierz.** Fabrikbrand. In der Silvesternacht brach in der Fabrik der Firma Grünbergs Erben in Zgierz an der Pilsudskistraße 59 ein Brand aus, durch den ein Teil der Weberei, sowie der Gerberei vernichtet worden ist. Der Brandschaden konnte bisher noch nicht festgestellt werden, dürfte jedoch bedeutend sein.

Petrikau. Von der Eisenbahn zu Tode gefahren. In der Nähe von Moszczenica wurde auf dem Eisenbahngleis die Leiche eines Mannes mit abgeschnittenen Gliedern und zerschmettertem Kopf aufgefunden. Aus den bei den Toten vorgefundenen Dokumenten wurde festgestellt, daß es sich um den in den Familienhäusern der Karahütte wohnhaften 25jährigen Fabriksarbeiter Stanislaw Wrona handelte. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommen war von einem von Warschau nach Petrikau fahrenden Güterzug überfahren worden.

Warschau. 3000 Neujahrsdepeschen nach Amerika. Das Warschauer Haupttelegraphenamt erhielt 3000 Depeschen mit Neujahrsgratulationen nach den Vereinigten Staaten. Obwohl für diese Telegramme eine ermäßigte Gebühr verpflichtet, beträgt die Summe der für die erwähnten Depeschen eingeflossenen Gebühren mehr als 30 000 Zloty.

Raubüberfall auf einen Kassenboten. Als der Kassenbote der Firma Andrzej Horyfiak aus der Postsparkasse zurückkehrte, wo er 10 275 Zloty abgehoben hatte, bemerkte er vor der Einfahrt des Gebäudes, in dem sich die Geschäftsräume der Firma befinden, einige Geldstücke. Er bückte sich, um diese aufzuheben. In diesem Augenblick entrissen ihm drei Banditen die Aktentasche mit dem Geld. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden, doch ist die Polizei bereits auf ihrer Spur.

Kattowitz. Schweres Explosionsunglück. In den Schlosserwerkstätten von Michalik in Stary Bierun ereignete sich eine große Explosion. Der Arbeiter Pawel Skiba wurde durch die Trümmer eines explodierten Sauerstoffbehälters zerrissen. Die Werkstätten wurden vollkommen zerstört. In den Nachbarhäusern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

SPORT und SPIEL

Lodz vor den internationalen Boxkämpfen

Der Lodzer Boxsport legt am kommenden Sonntag im Geyerschen Saale seine Reifeprüfung ab. Der Mannschaftsmeister Deutschlands, „Teutonia"-Berlin, startet gegen die Repräsentation von Lodz.

Durch den am 1. Dezember über Warschau errungenen 10:6-Sieg ermutigt, beschloß der Boxverband, eine vollwertige ausländische Mannschaft nach Lodz zu verpflichten, um eine Heerschau über die Kenntnisse unserer Lodzer Boxer zu halten.

Die Wahl fiel auf die Berliner „Teutonia", die als Mannschaftsmeister Deutschlands einen wirklichen Lehrmeister für unsere lokalen Vertreter bilden soll. Daß die Wahl eine gute war, beweisen die Rekordlisten der einzelnen Boxer.

Der Fliegengewichtler Rhode zählt 19 Jahre, gehört zu den besten Fliegengewichtlern Berlins und wird bei den kommenden Meisterschaftskämpfen des Deutschen Boxverbandes ein großes Wort mitsprechen. Von 52 ausgetragenen Kämpfen gewann er 38 und schlug letztens einwandfrei Kokocinski (Warta-Posen).

Der Bantamgewichtler Stegemann, zählt erst 17 Jahre, ist diesjähriger Brandenburgischer Fliegengewichtsmeister, konnte jedoch infolge Gewichtsschwierigkeiten an den Deutschen Meisterschaften nicht teilnehmen Stegemann startete bereits repräsentativ gegen Polen und schlug Moczko, außerdem war er in Posen über Stempniak erfolgreich.

Der Federgewichtler Jonschker ist trotz seiner 26 Jahre ein ganz hervorragender Boxer und wegen seiner glänzenden Technik und Beinarbeit ein schwer zu schlagender Gegner. Stets großen Publikumsbeifall erringend, hat er von 90 ausgetragenen Kämpfen 66 für sich entscheiden können. Er kämpfte u. a. mit Europameister Dalchow, Sechi (Mailand), Brion und Aerts (Brüssel), Nielsen (Kopenhagen), Anderson (Malmö) und Mikan (Prag).

Der Leichtgewichtler Konitzny zählt 18 Jahre, kommt aus dem Arbeitersportlager. In Berlin verlor er nur schwach gegen den Deutschen Meister Bachler, während er in Posen Stronski schlagen konnte.

Weltergewicht: Drehkopf (früher Königsberg), Ostdeutscher Meister, zählt 19 Jahre und ist infolge seiner großen Kämpfe in Königsberg bekannt. Letztens gewann er gegen Kulesza (Kattowitz).

Mittelgewicht: Heinrich, zählt 24 Jahre, Nordostdeutscher Meister, gehört zu denn kampfstärksten Mittelgewichtlern Berlins. Von 74 ausgetragenen Kämpfen gewann er 58 und stand mit Weltmeister Nielsen (Schweden), Arne Sande (Dänemark), Lindell (Schweden), Pallmu, Niemen und Weckewen (Finnland) im Ring.

Halbschwergewicht: Korduan, 23 Jahre alt, trug bisher 47 Kämpfe aus, von denen er 36 für sich entschied.

Schwergewicht: Hinzmann (B. C. Heros-Berlin), 22 Jahre alt, zählt zu den besten Schwergewichtlern Berlins. Von 30 Kämpfen gewann er 25.

Um einen Kassenandrang zu vermeiden, hat auf Bitten des Boxverbandes Herr Arno Dietel, Petrikauer 157, den Vorverkauf übernommen. Bert.

---

cs. **Das einzige Fußballspiel in Polen.** Gestern fand in Krakau nur ein Fußballspiel zwischen Cracovia und der Ib-Mannschaft desselben Vereins statt, wobei die Ligamannschaft im Verhältnis 7:2 siegte.

η **Die Ping-Pong-Spiele um die Meisterschaft der Y. M. C. A.** In Warschau gelangten die Städtespiele im Ping-Pong um die Meisterschaft der polnischen Y. M. C. A. zum Austrag. Gegen die Warschauer Mannschaft, die in besonders starker Zusammenstellung auftrat, kämpfte die kombinierte Mannschaft der Lodzer und der Krakauer Y. M. C. A., doch unterlagen die letzteren im Verhältnis von 7:0.

cs. **Vom Hockeyturnier in Krynica.** Gestern fanden in Krynica nur zwei Hocken-Gesellschaftsspiele statt; die weitere Folge des internationalen Turniers wurde auf den heutigen Tag verlegt. Die gestrigen Treffen brachten folgende Resultate: Hockey-Klub in Krynica gegen die komb. Mannschaft aus Krakau 1:2, Legja — komb. Mannschaft des A. Z. S. (Posen) und der Lwowianka 0:2. Heute werden nachstehende Spiele ausgetragen: A. Z. S. (Warschau) — gegen komb. Mannschaft und eine Wiener Mannschafft gegen B. K. B. (Budapest). Die ungünstigen Witterungsverhältnisse erschweren die Fortsetzung des Turniers

cs. **Staffellauf auf Skiern.** In Zakopane fand gestern ein Staffellauf auf Skiern über die Strecke von 5×10 Kilometer statt, woran 21 Staffeln teilnahmen. Als Sieger ging die Mannschaft des Tatra-Vereins mit Br. Czech, Szostak, Skupiejow und Polankow in einer Zeit von 3,33,58 hervor. An zweiter Stelle gelangte Wissla, an dritter — Strzelec. Die Sokol-Staffel, die die zweite Stelle einnahm, wurde disqualifiziert.

cs. **Die Warschauer Mannschaft gegen „Teutonia".** Der Warschauer Boxerverband hat bereits die Mannschaft ausgewählt, die am kommenden Montag mit den deutschen Meisterboxern kämpfen wird, und zwar wurden folgende Boxer bestimmt: Fliegengewicht — Kazimierski, Hahnengewicht — Got, Federgewicht — Bolski, Leichtgewicht — Glowacki, Halbmittelgewicht — Wysocki, Mittelgewicht — Garbacki, Halbschwergewicht — Mizerski und Schwergewicht — Him.

cs **Ein leichtathletisches Hallenturnier in Kattowitz.** Am nächsten Sonntag wird in der Kattowitzer Leichtathletik-Halle ein Turnier zum Austrag gelangen, an dem die besten Leichtathleten Oberschlesiens teilnehmen werden. Der Wettbewerb wird von der Kattowitzer „Pogon" veranstaltet.

cs **Deutsche Leichtathleten nach Amerika.** In Verbindung mit den leichtathletischen Kämpfen, die baldigst in New York ausgetragen werden sollen, wandte sich der amerikanische Leichtathletik-Verband an den deutschen Verband mit der Bitte, den besten deutschen Leichtathleten wie Eldracher, Storz, Buchner, Müller und Engelhard die Erlaubnis zur Anteilnahme zu erteilen. Außer den erwähnten Sportlern wird auch D.. Peltzer teilnehmen, der bereits sein Einverständnis erklärt hat. Die ausländische Presse nennt diese Handlungsweise der Amerikaner „amerikanische Sportspionage", da diese in Anbetracht der herannahenden Olympiade die europäischen Sportkräfte bemessen wollen, um sich selber zu dem entscheidenden Treffen genügend vorbereiten zu können.

Bogoljubow in Innsbruck. Aus Innsbruck wird gemeldet: Montag fand hier eine Simultanvorstellung des Schachgroßmeisters Bogoljubow statt, die einen sehr guten Besuch aufwies. Der Meister spielte gegen 39 Gegner und gewann in Verlauf von 4 Stunden 20 Partien, acht gingen für ihn verloren und 11 wurden remis.

Letzte Nachrichten

Polens Vertreter auf der zweiten Haager Konferenz

Warschau, 2. Januar.

Die polnische Abordnung für die morgen beginnende zweite Haager Konferenz setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Jan **Mrozowski**, Präsident des Obersten Gerichtshofs; Delegationsmitglieder: Josef **Lipski** — Chef der Westabteilung des Außenministeriums, Wladyslaw **Günther** — Chef der Südabteilung des Außenministeriums, Dr. Wlodzimierz **Adamkiewicz** — Ministerialrat im Außenministerium, Josef **Potocki** — polnischer Botschaftsrat in London, Pawel **Czerwinski** — Botschaftssekretär, Waclaw **Knoll** — Referendar im Außenministerium; ferner gehören der Delegation vom Finanzministerium der Leiter des Departements für den Geldverkehr Dr. Leon **Baranski** sowie die Abteilungschefs Dr. Stanislaw **Kirkor** und Tadeusz **Szwajkowski** an. Die Delegation ist bereits gestern nach dem Haag abgereist.

(TU) **Das Alexander-Newskij-Kloster in Petersburg geschlossen.** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung die berühmte russische Klostergemeinschaft Alexander-Newskij-Lawra in Leningrad geschlossen. Die Klostergemeinschaft wird in eine kommunistische Akademie umgewandelt, die dort ihre Schüler unterbringen wird Das Kloster bestand seit über 200 Jahren und spielte im religiösen Leben Rußlands eine große Rolle.

In Verwesung übergegangene russische Gänse für Berlin. Vor den Feiertagen traf in Berlin ein Transport von 600 000 geschlachteten Gänsen in 30 Waggons aus Rußland ein, doch wurde der ganze Transport von der Berliner Sanitätsbehörde beschlagnahmt, da das Fleisch bereits in Verwesung übergegangen war und für die Konsumenten hätte höchst gefährlich werden können.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dobrze skrojony frak" (Premiere).
Teatr Kameralnyn. — Gastspiel von Marja Malicka, Alexander Węgierko und Zbyszko Sawan. Zur Aufführung gelangt „Trio".
Teatr Popularny. — „Za dawnych dobrych czasów".

Heute in den Kinos

Casino: Die Fahrt ins Feuer.
Czary: Immer schneller.
Capitol. Die Liebe des Fürsten Sergius.
Grand-Kino. — Auf den Spuren der Schande.
Luna. — Die wilde Orchidee.
Mimosa. Der Patriot.
Odeon. Der Rivale seines eigenen Sohnes.
Palace. — Ein Doppelleben.
Splendid. Der singende Narr. (Tonfilm).
Kino Spółdzielni. — Mädchentränen.
Reduta. — Liebesflamme.
Przedwiosnie. — Unsterbliche Liebe.
Städtisches Bildungskino. — Pat und Patachon als Zeitungsjungen.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold **Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Münch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[27

Er fuhr zusammen. Dann sagte er kalt — es klang zynisch: „Die Gefahr besteht für mich nicht. Von heute an ist ein Strich gezogen. Ich werde meine eigenen Wege zu gehen wissen."

Da erschrak sie. Sollte sie ihn doppelt verlieren? Nun auch noch an eine Geliebte? Der Gedanke erschien ihr unerträglich. Sie allein wollte ihm alles sein. Keine andere sollte Rechte über ihn gewinnen. Als er bei der Wanderung an ihr vorbeikam, ergriff sie seine Hand, die er ihr gleichgültig, in Gedanken verloren, überließ. Er beachtete ihre Manipulationen nicht. Aber sie selbst fühlte, die schwesterliche Maske fiel von ihr ab; sie hatte sich nicht mehr in der Gewalt. Sie stammelte — es waren Liebesworte, wie sie sie nie gebrauchte. Sie berauschte sich an dem eigenen Gefühl.

„Ich lasse dich nicht! Anselm, du sollst mir bleiben, was du mir mein ganzes Leben warst. Mein Höchstes — mein Einziges! Du weißt, wie es um mich steht! Ich liebe dich — ich habe dich geliebt, seitdem ich denken kann!"

Er fuhr verblüfft und ein wenig verlegen über ihr Haar, als sie, ihren Kopf an seinen Arm gedrückt, zu weinen begann. Er hatte geglaubt, diese „Kinderei" sei längst erloschen. Nun ergriff sie seine Hand, bedeckte sie mit Küssen, ehe er sie ihr voll Schreck entziehen konnte. Dann flüsterte sie mit geschlossenen Augen:

„Ich will für dich sterben, wenn ich nicht für dich leben darf!"

Reifling war verwirrt, wie ein Knabe fast vor dem ersten Liebesgeständnis. Aber als sie dann vor ihm niedersank, seine Knie umfaßte, da hob er sie auf, nahm die nach Liebe Dürstende in seine Arme. Er wußte selbst kaum, was er tat. Er hatte nach Liebe gehungert — nun war sie ihm hier geboten, und das in heißlichster Weise. Sie schlang die Arme um seinen Nacken und hielt ihm ihre Lippen zum Kuß hin. Er wollte sie nicht verstehen. Sie war sein Gast, seine Schwester, der Mutter töchterliche Freundin. Aber sie drängte ihm ihre Liebe auf; sie war ihrer Sinne nicht mehr mächtig. Da wurde ihm zum ersten Male der ganze Liebreiz dieser Frau bewußt. Er hatte sie bisher nur mit brüderlicher Liebe verehrt, ein wenig auch über ihr madonnenhaftes Wesen gespöttelt. Aber als ihr goldschimmerndes Haar seine Wange streifte, der längst vermißte Duft gepflegten Frauenhaares ihn berauschte, da hielt er sie fester an sich gedrückt. So lag sie, wie entkräftet, schwer atmend, an seiner Brust.

Nun aber besann er sich auf sich selbst. Schnell ernüchtert, führte er die Schwankende auf den Diwan zurück, wollte ihr dann, neben ihr sitzend, brüderlich schonend zu Gemüt führen, wie sehr sie sich vergessen hatte. Aber als sie dort, wie von Scham überwältigt, beide Hände vor das Gesicht hielt, wirkte sie in dieser Pose derart rührend, daß ihm kein kalt überlegenes Wort mehr zu Gebote stand. Sein für alle Leiden teilnehmendes Herz fühlte mit ihr. Sie erschien ihm groß, wie sie, trotz dieser Leidenschaft, immer noch Worte der Entschuldigung für Dina gefunden hatte.

Als Reifling sich dann bemühte, sie zu beruhigen, mißverstand sie ihn vollends. Ihre Worte überstürzten sich in stammelndem Geflüster; dabei hielt sie seine Hände gegen ihre Brust gedrückt. Und als sie ihm wieder ihre Lippen bot, da widerstand er nicht mehr. —

Ein leises Geräusch im Zimmer der Mutter ließ die Liebenden endlich aus ihrer Umarmung auffahren. Gewohnheitsmäßig setzte Selma sofort die Maske töchterlicher Ergebenheit auf, glättete ihr Haar und rief mit fester Stimme, sie käme sofort.

Reifling sah sie betroffen an. Er war ernüchtert. Wie war es möglich, daß sie, als sei nichts geschehen, die harmlos einschmeichelnde Stimme wiederfand, mit der sie die alte Dame stets zu betreuen wußte?! Er selbst war namenlos erregt, verwirrt. Es war, als hätten sie die Rollen getauscht. Aber sie eilte behende, lächelnd und ihm vielsagend zuwinkend, an das Bett der Mutter.

Dann, da diese nach gereichtem Trunk wieder in Schlummer verfiel, kehrte Selma auf den Fußspitzen zu ihm zurück. Er war auf Tränen der Reue, auch auf Vorwürfe gefaßt. Statt dessen umschlang sie ihn mit der spielerischen Vertrautheit der Neuvermählten.

Als er sie dann verlassen hatte, erwachte er erst ganz zur Wirklichkeit, im Bewußtsein, daß er sich als Schwächling ins Garn habe locken lassen.

* * *

Unterdessen hatte Dina André Trassy verlassen. Aber statt nach Hause zu gehen, irrte sie planlos durch die Straßen. Sie sah nicht, daß alle Passanten sie anstarrten. Ihre Kleidung war mehr als auffallend; denn trotz des kalten Abends hatte sie nur ein schleierartiges Tuch um sich geschlungen. Eines ihrer Abendkleider, die sie im Hause zum „Abtragen" zu benutzen pflegte, hatte sie auch heute angehabt. Beim Hinausstürmen hatte sie nicht an Toilettenwechsel gedacht. Sie wirkte daher, im wahren Sinne des Wortes, abenteuerlich.

So elend aber fühlte sie sich, daß sie der Aeußerlichkeiten nicht achtete. Sie spürte auch kaum die schneidende Kälte oder empfand sie nur als Ablenkung von ihrer seelischen Qual.

Von dem eigenen Manne in niedrigster Weise verdächtigt, von André mißverstanden und vielleicht — im Grunde genommen als schwere Verantwortung nur empfunden, fühlte sie sich von aller Welt ausgestoßen.

Dann kam die Ueberlegung. Warum hatte sie nicht Anselms schmählichen Verdacht zurückgewiesen? War ihr Schweigen denn nicht ein Zugeständnis gewesen? Sie wußte, sie hätte es tun sollen, vielleicht hätte er ihr geglaubt, sich des Verdachtes geschämt; aber sie wußte auch, sie hätte keine Worte gefunden, oder nur solche, die sie entwürdigt hätten.

Aber zu ihm zurückzukehren, schien ausgeschlossen. Weiter in solcher Scheinehe zu leben, nach dem, was sie erkannt hatte, war ausgeschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde Lodz

Am Sonntag, den 5. Januar d. J. 5 Uhr nachm., begehen wir im eigenen Vereinslokal an der Konstantiner Straße 4, unser traditionelles

Christbaumfest

wozu wir die werten Mitglieder nebst Familie und eingeführte Gäste herzlich einladen.

Der Vorstand.

Weihnachtsaufführung.
Pfandlotterie. Div. Ueberraschungen.

4528

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. Januar 1930, findet im eigenen Vereinslokale, Nawrotstr. 31, die

traditionelle

Weihnachtsfeier

für unsere Mitglieder und deren Angehörige statt, und zwar Sonnabend um 8 Uhr abends für Erwachsene und Sonntag um 5 Uhr nachmittags für Kinder.

Zu obigen Veranstaltungen werden die geehrten Mitglieder mit ihren werten Angehörigen hiermit höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

4491

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Sonntag, den 5. Januar 1930, um 5 Uhr nachmittags veranstalten wir in unserem Lokale, Senatorska 7, ein

Weihnachtsfest

Zur Aufführung gelangt das Märchen „Rotkäppchen" in 3 Akten von P. J. Dietrich, zu welcher wir alle unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Nach Schluß der Aufführung gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand.

4567

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 63 u. 79-63

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen;

Führung von

Sparkonten in Zloty und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

4545



Unersetzbar für den ständigen Gebrauch in unvergleichlicher erfrischender Stärke

4559

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od wtorku, dnia 31. grudnia 1929 r. do poniedziałku, dnia 6 stycznia 1930 r.

PAT i PATACHON JAKO GAZECIARZE

arcywesoła komedja w 10 aktach. 3525

Antiquitäten

Ankauf — Verkauf — Schätzung — Feststellung der Echtheit — Konservierung

G. Wattenberg,

Petrikauer Straße 82 Tel. 16592
Rechts, 4. Eingang, 1. Stock.

Anmerkung: Reparaturen in Porzellan, Marmor Glas und Elfenbein werden ausgeführt.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. **Kieferchirurgie**, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung**, Röntgendiagnostik.
Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.
Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548
Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Bilanzsicherer erster Buchhalter

nicht über 35 Jahre alt, welcher befähigt ist, die Geschäftsbücher nach neuestem System zu führen, der an umsichtige, pünktliche, korrekte Tätigkeit gewöhnt ist, welcher die polnische und deutsche Sprache in Wort u. Schrift vollständig beherrscht, wird für den 1. Januar 1930, eventuell auch später, für eine größere Aktien-Gesellschaft der Spinnerei-Branche aufs Land gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Familienverhältnisse, sowie Gehaltsforderungen sind unter „L. F. 144" an die Geschäftsstelle d. „Freien Presse" zu richten. 4521

Buchbinder-Gehilfin

findet ab sofort Beschäftigung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Fr. Fr."

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7. 4535

Dr. med. M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555
zurückgekehrt
Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
Zachodnia Straße 64
Telephon 113-09